

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde des Literaturarchivs!**

Auch im zweiten Halbjahr 2022 möchten wir Sie über Neuigkeiten aus den diversen Tätigkeitsbereichen des LAS informieren: über die Arbeit an unseren Vor- und Nachlässen, über Veranstaltungen, die laufenden Projekte, über Veröffentlichungen und aktuelle Erwerbungen.

Dabei müssen wir Ihnen auch eine Veränderung ankündigen, die im kommenden Jahr für uns alle eine beträchtliche Herausforderung bedeuten wird: Aufgrund umfassender Sanierungsarbeiten im Universitätsgebäude Residenzplatz 9 werden wir ab März 2023 für voraussichtlich drei Jahre an anderen Orten untergebracht sein. Der größere Teil des Archivteams wird sich – zusammen mit dem Haupt-Depot – in der Pfeifergasse 6, 5020 Salzburg, befinden, die Ingeborg Bachmann Forschungsstelle wird im Edith-Stein-Haus neben der Edmundsburg (Mönchsberg) ihre Tätigkeit fortsetzen. Während der Übersiedlungsphase werden wir unseren Publikumsbetrieb deshalb auch für einige Zeit einstellen müssen. Nähere Informationen werden wir rechtzeitig bekanntgeben.

**Zunächst aber wünschen wir Ihnen schöne, erholsame Weihnachtstage
sowie ein glückliches, gesundes Jahr 2023!**

**Mit den besten Grüßen
das Team des LAS**

Inhalt:

- | | |
|---|---|
| » <u>las*FUNDE</u> | » <u>Ingeborg Bachmann Forschungsstelle</u> |
| » <u>Veranstaltungen und Vorträge</u> | » <u>Erwerbungen, Schenkungen</u> |
| » <u>Archivarbeit</u> | » <u>Personelles</u> |
| » <u>Projekte</u> | |

las*FUNDE

„Rette deinen Helden“. Peter Handke rezensiert Peter Stephan Jungks Roman *Tigor*

Die Titelfigur von Peter Stephan Jungks zweitem Roman *Tigor* (S. Fischer Verlag, 1991) ist ein Antiheld, ein sonderbarer Außenseiter. Auf der Suche nach sich selbst, „nach einem unbekannten Ziel geschickt“ (wie es im

Klappentext heißt), gerät er sich selbst und der Welt zunehmend abhanden – bis er zuletzt verschwindet. Tigor ist Mathematikprofessor an einer amerikanischen Universität. Während eines Kongresses in seiner Geburtsstadt Triest fühlt er sich aus seinem gewohnten Leben, das er zu hinterfragen beginnt, herausgerissen. Er nimmt Zuflucht in einem „Pflanzenzimmer“ und arbeitet anschließend als Bühnentechniker im Schnürboden des Pariser Odéon. Die dritte Station seiner Reise ins Ungewisse führt ihn zum Berg Ararat, wo er sich einem Terroristen als Bergführer anvertraut und im ewigen Eis ums Leben kommt.

(zu P. St. Jungks Tigor von Peter Handke
(Handschrift für's Salzburger LITERATUR-Archiv))

7

19.10.91 Daß ich im Peter Stephan Jungks Buch "Tigor" etwas schreibt, ist ein Freundschaftsdienst. Aber wer sagt, daß von einem Freundschaftsdienst nicht auch ein Fehler etwas haben kann - im Fall hier dieser und jener Leser? Ich kenne Peter Jungk fast schon seit seiner Kindes- oder wenigstens Halb- wüchserigen-Beinen: der damals schon Selbstschützende, ironischer Schüler einer Rudolf-Steiner-Schule, gehätschelter, fürchtete etwas weniger umhülltes Einzelkind, schrieb bereits jedoch nicht darauf los, sondern fühlte sich heraus, klein, blauerständliches, das mir aber glaubhaft erschien durch seinen Rhythmus auch das Abbrechen immer im richtigen Moment, Zeugnisse eines Jungen-redens, eines einsamen (daher statt Redens das Schreiben). Da Kramwachsende spielte auch in seinen Texten immer wie Kind und gab sich überhaupt ab "Kind für Kinder", als das "große Kind" für alle möglichen kleineren; und diese Haltung, kommt mir vor, geht bis heute, da er bald vierzig wird, durch sein Leben und ebenso sein Schreiben - wiewohl das Kind spielen und mit Kindern spielen des Erwachsenen namens Tigor in Jungks Roman jetzt dramatisch geworden ist, ein oft bedrohlicher Erzählweise am Rand der Verlorenheit; der Buchheld Tigor spielt ^{im Lauf der Buchhandlung} geradezu zwanghaft Kind plappert wie ein Kind versteht sich wie ein Kind stellt kindliche Sachen an, bricht ^{nach Kinderweise} auch immer wieder seine eben angefangenen Spiele ab - ohne sein Kindspielen und mit Kindern spielen geriete er aus seiner letzten möglichen ^{Kindlichkeit} (und als Tigor schließlich sozusagen Ernst macht, geht er in der Tat am

Peter Handke: „Zu P. St. Jungks Tigor“, Ms., 12 Bl., 14.10.1991 – 18.10.1991, Teilvorlass Peter Handke, Slg. AHL (hier Bl. 1).

Die Intensität, mit welcher der am 19. Dezember 1952 in Santa Monica (Kalifornien) geborene Autor Peter Stephan Jungk am Roman *Tigor* gearbeitet hat, lässt sich anhand der im Teilvorlass am Literaturarchiv Salzburg aufbewahrten und umfangreich erhaltenen Werk- und Quellenmaterialien eindrücklich dokumentieren. Neben einzelnen Notizen, einer Manuskriptfassung, einem Typoskript, zwei korrigierten Computerausdrucken sowie Druckfahnen des Textes haben sich auch ein großformatiges Notizbuch mit eingeklebten Zeitungsausschnitten und Fotos sowie Reiseführer über Triest und Venetien sowie die Türkei (u.a. das 1988 in dritter Auflage im Eigenverlag publizierte *Abenteuer Ararat* von Eckehard Radehose) erhalten (s. Abb.). Auf diese Weise lässt der Autor seinen Protagonisten auf dem Weg bis zum höchsten und sagenhaften Berg der Türkei konkreten Spuren folgen.

Für die Entstehungsgeschichte des Romans besonders aufschlussreich ist das Notizbuch, das bereits am 1. Juli 1983 begonnen wurde. Die eigentliche Niederschrift des Textes erfolgte aber erst 1989, die endgültige Fassung schickte Jungk Ende September 1990 an den S. Fischer Verlag. Einem Eintrag in den Aufzeichnungen zufolge ist „Tigors Philosophie – daß der Mensch im Grunde Tiger ist, im guten wie im erschreckenden Sinn“, was der Name des Protagonisten auf assoziativer Ebene bereits anklingen lässt. Außerdem erwähnt Jungk Hermann Hesses *Steppenwolf* als eine für die Psychologie seiner Figur zentrale intertextuelle Vorlage. Einzelne Fotos von einer Reise in die Türkei zeigen den Autor bei einem Gastmahl mit einer armenischen Familie (s. Abb. unten rechts).

Peter Stephan Jungk, Sohn des Publizisten und Zukunftsforschers Robert Jungk, verbrachte seine Kindheit und Jugend in den USA, in Wien, Berlin und Salzburg. Auch zwischen 1976 und 1979 lebte der Schriftsteller in Salzburg; 2012 hatte er dort an der Paris-Lodron-Universität eine Gastprofessur für Literatur inne. 1977 war er Regieassistent bei der von Peter Handke selbst inszenierten Verfilmung von dessen Erzählung *Die linkshändige Frau* mit Edith Clever und Bruno Ganz in den Hauptrollen.

Handkes Bekanntschaft mit Peter Stephan Jungk reicht indes noch weiter zurück in jene Zeit Ende der 1960er Jahre, als beide in Berlin lebten. Den Roman *Tigor* besprach Peter Handke am 7. Februar 1992 in der Wochenzeitung *Die Zeit* unter dem Titel *Des Privatdetektivs eigener Fall*. Ein 12 Blatt umfassendes Manuskript dieser Rezension (s. Abb.), die 1992 auch in den Sammelband *Langsam im Schatten. Gesammelte Verzettelungen 1980-1992* (Suhrkamp) aufgenommen wurde, befindet sich in Handkes Teilvorlass in der Sammlung Adolf Haslinger Literaturstiftung im Literaturarchiv Salzburg. Handkes „Achtung und meine distanzierte Zuneigung“ für Jungks Roman gründet in dessen „Sprache von anmutiger, das heißt hell entschlossener Banalität [...] im Verein mit einem traumwandlerisch sicheren Abbrechen der Szenen jeweils im richtigen Moment“, sodass „die Erzählung weiterhin vibriert von jener Elektrizität der Leerstellen, welche ihr das Geheimnis geben“. Dabei habe er, Handke, den Aufbruch und den Tod des Protagonisten „bedauert“ als ein „mutwilliges Verlassen des Autors, begangen an seinem Helden. [...] Denn wie heißt doch ein bekanntes Grundgesetz der Kunst? ‚Rette deinen Helden‘ (so er in der Tat einer ist).“ Vielleicht aber, so mag man ergänzen, ist Tigor gerade deswegen unrettbar verloren, weil er kein Held ist und wohl auch nie einer sein wollte.



Peter Stephan Jungk: Notizen, Werk- und Quellenmaterialien zu *Tigor* (Teilvorlass Peter Stephan Jungk, LAS).

(Bernhard Judex)

Veranstaltungen und Vorträge

Vermittlungsprogramm zur Ausstellung „Aus der Ordnung – 10 Jahre Literaturarchiv Salzburg“

Anlässlich seines zehnjährigen Bestehens zeigte das LAS von 14. Juni bis 4. September 2022 in Kooperation mit dem Salzburg Museum die Ausstellung *Aus der Ordnung. 10 Jahre Literaturarchiv Salzburg*. Zu sehen waren Exponate von bekannten und weniger bekannten Autorinnen und Autoren aus dem Bestand; dabei wurden zugleich Aufgabenbereiche und spezielle Herausforderungen der Archivarbeit dokumentiert.

In der reich illustrierten Publikation zur Ausstellung sind die Langfassungen der Erläuterungstexte zu den zehn Einzelstationen der Schau abgedruckt; sie

wurden von den aktuellen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Literaturarchivs verfasst. Außerdem enthält die Jubiläums-Broschüre Dokumentationen zu den vielfältigen Aktivitäten des Archivteams während des vergangenen Jahrzehnts und einen Essay von Karl-Markus Gauß (Bestellungen über das Literaturarchiv oder den Buchhandel; Preis: € 9,--).



Begleitet wurde die Ausstellung von einem umfangreichen Vermittlungsprogramm: Bei zahlreichen Führungen für Gruppen konnten wir u.a. die Freunde der Salzburger Festspiele und den Salzburger Museumsverein in der Ausstellung begrüßen. Auch im Rahmen des Vermittlungsprogramms des Salzburg Museums fand eine Abend-Führung sowie ein Vormittag für 6-12-Jährige der Ferien-Werkstatt-Woche „Kinder-Kunst macht Flausen“ statt.

Buchpräsentation zu Thomas Bernhard

Am 21. Juli 2022 wurde im Salzburg Museum das im Residenz Verlag erschienene Buch *Thomas Bernhards Salzburg* präsentiert, das Zeichnungen von Nicolas Mahler mit einem Kommentar von Manfred Mittermayer enthält. Es entstand begleitend zu einem Raum, der Teil der aktuellen Ausstellung des Museums *Salzburg einzigartig* ist und sich ebenfalls mit Bernhards komplizierter Beziehung zu seiner Heimatstadt beschäftigt.

Symposium zu Stefan Zweig und Thomas Mann

Am 28. und 29. Juli 2022 fand im Rahmen des 400-Jahr-Jubiläums der Paris-Lodron-Universität Salzburg und anlässlich des 80. Todestages von Stefan Zweig ein Symposium unter dem Titel *Begegnungen. Stefan Zweig und Thomas Mann* statt. Veranstalter waren das Stefan Zweig Zentrum, der Fachbereich Germanistik und das Literaturarchiv Salzburg in Zusammenarbeit mit der Deutschen Thomas-Mann-Gesellschaft.

Neben den inhaltlichen Konzeptoren Arturo Larcati, Werner Michler, Manfred Mittermayer und Hans Wißkirchen sprachen Konstanze Fliedl, Jutta Linder, Friedhelm Marx, Daniela Strigl und Hans Rudolf Vaget zu Themen wie der persönlichen Beziehung der Autoren, der Exil-Erfahrung, ihren politischen Positionen, ihrer Darstellung weiblicher Figuren sowie zur filmischen Rezeption. Einen besonderen Schwerpunkt bildeten Beiträge jüngerer

Forscher*innen: Ferdinand Beilhardt, Simone Lettner, Julius Sonntag und Clemens Woldan.

Begleitend zum Symposium veranstalteten die Salzburger Festspiele am 29. Juli eine von Bettina Hering gestaltete Lesung mit Claudia Michelsen und Martina Gedeck, die Texte von Stefan und Friderike Zweig sowie Thomas und Erika Mann vortrugen. DAS KINO zeigte dazu außerdem eine kleine, von Manfred Mittermayer kuratierte Filmreihe.

Symposium „Kapital.Geschlecht“

Am 13. und 14. August 2022 war das Literaturarchiv Schauplatz eines interdisziplinären Symposiums unter dem Titel *Kapital.Geschlecht*, das vom Interuniversitären Forschungsverbund Elfriede Jelinek und dem Elfriede Jelinek-Forschungszentrum in Kooperation mit den Salzburger Festspielen und dem LAS veranstaltet wurde.

Unter den Mitwirkenden der Gespräche, Lesungen und Filmbeiträge waren die Dokumentarfilmerin Ruth Beckermann, die Opernregisseurin Barbara Beyer, die Kultur- und Literaturwissenschaftlerin Elisabeth Bronfen, die Autorin Lydia Haider, die Schauspielerinnen Mavie Hörbiger und Sylvie Rohrer sowie die Sängerinnen Juliette Mars, Karita Mattila und Hanna Schwarz. Die Universität Salzburg war durch Uta Degner, Robert Hoffmann und Manfred Mittermayer vertreten.

30 Jahre World Uranium Hearing

Von 13. bis 19. September 1992 wurde in Salzburg das World Uranium Hearing (WUH) abgehalten, dessen Delegationen (mehrheitlich aus indigenen Gesellschaften) als Opfer von Uranabbau, Bombentests und Strahlenmüll gegen die weltweite Nutzung der Atomspaltung auftraten. Damals wurde die bis hin zum Menschenrechtsrat der UNO wahrgenommene „Declaration of Salzburg“ formuliert, aus der u.a. der internationale Nuclear-Free Future Award und in Folge der erste Uran-Atlas entstanden.

Aus diesem Anlass fand am 13. September 2022 im Literaturarchiv ein Abend unter dem Titel *Songs and Stories for a World of Peace* mit Claus Biegert (Journalist, München), Anna Rondon (Navajo Nation), Liam O'Maonlai (Irland) und Tjan Zaotschnaja (Itelmenin aus der Kamtschatka, Sibirien) statt.

Die Veranstaltung war eine Kooperation der Leopold Kohr-Akademie, der Plattform gegen Atomgefahren (PLAGE), des Naturschutzbunds Salzburg und der Robert Jungk Bibliothek mit dem Literaturarchiv, zu dessen Beständen auch der Nachlass des Zukunftsforschers Robert Jungk gehört.



Gäste: Anna Rondon, Tjan Zaotschnaja, Liam O'Maonlai und Claus Biegert
Foto: Manfred Siebinger

Lange Nacht der Museen

Auch heuer beteiligte sich das Literaturarchiv Salzburg wieder an der Langen Nacht der Museen, die am 1. Oktober 2022 stattfand. Erneut gab es den obligaten Bücherflohmarkt mit Literaturzeitschriften, belletristischen Werken und schönen antiquarischen Büchern. Junge und junggebliebene Besucher*innen hatten zudem die Möglichkeit, Bücherwürmer-Lesezeichen zu basteln.

Im von Melanie Salvenmoser geleiteten Workshop „Vom Gänsekiel zur Schreibmaschine – Historische Schreibwerkzeuge entdecken“ konnte man mehr über die Entwicklung der Schreibgeräte erfahren und unter anderem Gänsekiele, Rohr- und Metallfedern sowie eine Hermes-Baby-Schreibmaschine ausprobieren.

Manfred Mittermayer führte anlässlich ihres 80. Geburtstags mit Brita Steinwendtner ein Gespräch über ihren Bezug zur Salzburger Literaturszene, ihre Tätigkeit als langjährige ORF-Kulturjournalistin und Leiterin der Rauriser Literaturtage (1990–2012) sowie über ihr eigenes literarisches Schaffen. Brita Steinwendtners journalistischer Vorlass befindet sich seit 2019 im Literaturarchiv.



Bernhard-Tage St. Veit im Pongau

Von 7. bis 8. Oktober 2022 fanden im Seelackenmuseum in St. Veit/Pongau die 27. Bernhard-Tage statt. Das Thema der heurigen Veranstaltung lautete „Thomas Bernhard: Original und Kopie“ (Konzeption: Harald Gschwandtner und Bernhard Judex). Dabei stand u.a. die Frage im Zentrum, welche Rolle die Idee von Unabhängigkeit und Originalität für Bernhards Schreiben gespielt hat.

Am 7. Oktober las die in Wien lebende und in Belgrad aufgewachsene Autorin Barbi Marković aus dem Bernhard-„Remix“ *Ausgehen* (Suhrkamp, 2009), einer literarischen Anspielung auf dessen Erzählung *Gehen* (1971), sowie ihrem aktuellen Roman *Die verschissene Zeit* (Residenz, 2021).

Das Literaturarchiv war durch Bernhard Judex, der sich mit Bernhards zeitweisem Vertrauten Karl Ignaz Hennetmair sowie seiner Erzählung *Ja* beschäftigte, sowie durch Manfred Mittermayer, der die Beschäftigung des Zeichners Nicolas Mahler mit Thomas Bernhard (vgl. die oben erwähnte Ausstellung mit Publikation *Thomas Bernhards Salzburg*) vorstellte, vertreten; weitere Vortragende: Stefano Apostolo, Lukas Kummer und Juliane Werner.

Literaturfahrt Westlicher Flachgau

Am 8. Oktober 2022 fand die vom Salzburger Literaturforum Leselampe organisierte Literaturfahrt „Westlicher Flachgau – zur Tektonik einer Literaturlandschaft“ statt, begleitet von Silvia Bengesser, der Verfasserin des 2017 vom Literaturarchiv in der Edition Eizenbergerhof publizierten Bandes *Literaturlandschaft Flachgau*. Im Mittelpunkt der Fahrt standen Autor*innen wie Helena Adler, Karoline Brandauer, Hans Deißinger, Georg Eberl, Walter Kraus, Ludwig Laher, Joseph Mohr, Georg Rendl, Klemens Renoldner, Peter Reutterer, Peter Rosei und Kurt Wölfflin.

Archivführung

Am 15. November 2022 wurden Mitglieder des Arbeitskreises Regionale Sprache und Literatur (Salzburger Bildungswerk) durch das Literaturarchiv geführt. Anhand ausgewählter Beispiele vermittelte den Gästen Silvia Bengesser, durch deren Mitwirkung bei diversen Aktivitäten des Arbeitskreises eine langfristige Zusammenarbeit mit dem LAS besteht, Kernaufgaben der Archivierung und Bearbeitung von literarischen Vor- und Nachlässen.

Ein Abend für Peter Handke

Am 6. Dezember 2022 feierte Peter Handke seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlass veranstaltete das Literaturarchiv am 12. Dezember einen Abend für den Nobelpreisträger (2019), zu dessen Leben und Werk es – zum Teil aus der Sammlung der Adolf Haslinger Literaturstiftung – einen bedeutenden Bestand aufbewahrt.

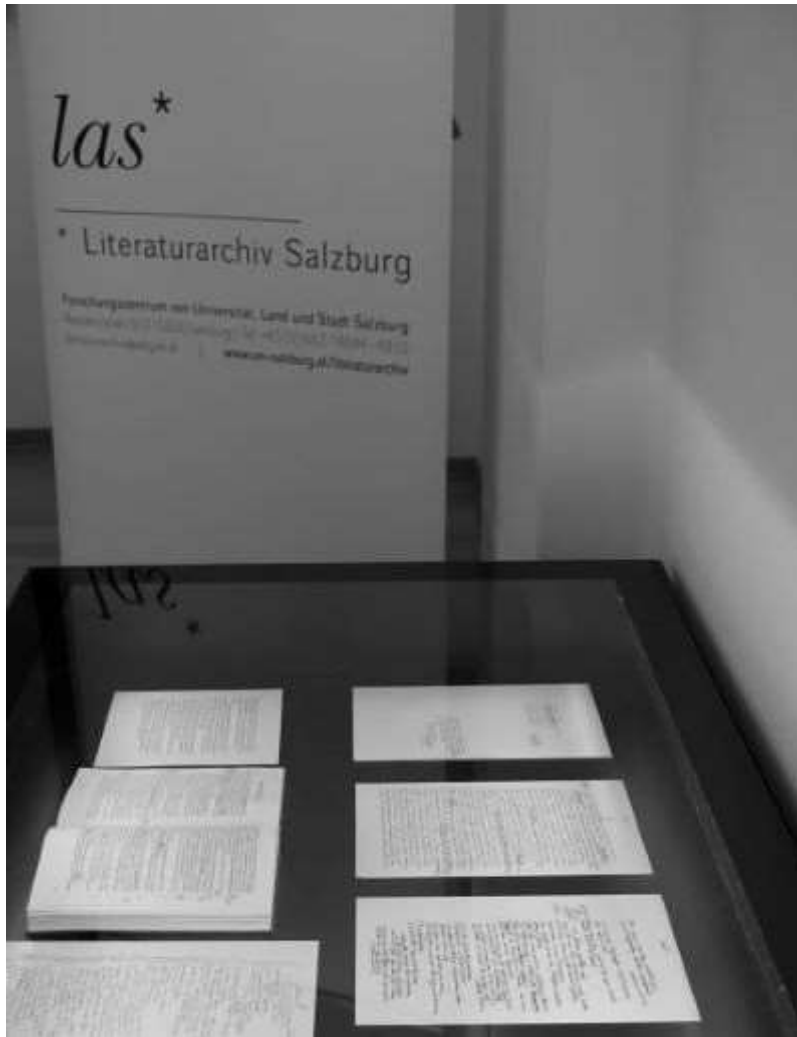
Unter dem Motto *Gespräche – Tondokumente – Filme* führte Manfred Mittermayer mit Bernhard Flieher, Harald Gschwandtner, Hans Höller und Katharina Pektor ein Gespräch – vor allem über Handkes Beziehungen zu Salzburg und jenen Teil seines literarischen Schaffens, der im Literaturarchiv durch zahlreiche Materialien dokumentiert ist. Außerdem waren Ton- und Filmaufnahmen aus den Beständen des LAS, etwa aus den journalistischen Arbeiten von Brita Steinwendtner, zu sehen und zu hören.



Ausstellung zu Peter Handke

Aus Anlass des 80. Geburtstags von Peter Handke präsentiert das Literaturarchiv in einer kleinen Vitrinen-Ausstellung Dokumente aus dem Bestand, die mit Salzburg in einem besonderen Zusammenhang stehen. Sie werden bis Ende Februar 2023 in unserem Veranstaltungssaal zu sehen sein (wir bitten um vorherige Anmeldung).

Peter Handke lebte von 1979 bis 1987 in Salzburg („Kupelwieserschloß“ am Mönchsberg), wo zahlreiche seiner Werke entstanden. Aus der Freundschaft mit Adolf Haslinger resultierte dessen Sammlung einzelner Handke-Autographen, die heute als Bestand der nach ihm benannten Literaturstiftung im LAS aufbewahrt werden. Das 2012 als Forschungsinstitut von Land und Stadt Salzburg eröffnete Literaturarchiv konnte jedoch während des ersten Jahrzehnts seines Bestehens ebenfalls wertvolle Bestände zu diesem Autor erwerben, etwa eine umfassende Dokumentation der Werkgenese zu seinem Festspielstück *Immer noch Sturm* (2011).



Archivarbeit

Bestände zu Gerold Foidl vollständig erschlossen

Die im LAS aufbewahrten Bestände zu Gerold Foidl (1938-1982) wurden in den letzten Monaten vollständig feinerschlossen. Eine **Bestandsliste** verzeichnet die erhaltenen Werkoriginale Foidls, darunter zahlreiche Vorstufen seiner Romane *Der Richtsaal* und *Scheinbare Nähe* sowie bisher unpublizierte Texte. Weiters bewahrt das LAS Lebensdokumente und Korrespondenzen des Autors auf, u.a. eine umfangreiche Verlagskorrespondenz sowie Briefe der Familie an Foidl. Als angereicherten Teil der Bestände ist auch das Material zu postumen Ausgaben der Werke Foidls aus der Sammlung von Dorothea Macheiner verzeichnet. Die Bestände umfassen sieben Archivboxen, eine Mappe sowie Bücher aus der Bibliothek des Autors.

Vorlass Erich Wolfgang Skwara

Die Aufarbeitung, Erschließung und Ordnung des umfangreichen Vorlasses des 1948 in Salzburg geborenen Schriftstellers, Übersetzers und Wissenschaftlers Erich Wolfgang Skwara, mit der im Dezember 2021 begonnen wurde, ist nunmehr abgeschlossen.

Der umfangreiche Bestand wurde gesichtet und verzeichnet sowie nach

archivalischen Erschließungskriterien (Werkmaterialien, Korrespondenzen, Lebensdokumente, Sammlungen) geordnet. Im Oktober 2022 brachte der Autor noch zahlreiche Korrespondenzen und weitere Archivalien als Ergänzung ins Literaturarchiv Salzburg. Die **Bestandsliste** des gesamten Vorlasses von Erich Wolfgang Skwara ist nun abrufbar.

Konkret umfasst der Bestand 21 Archivboxen an Notizen, Manuskripten und Typoskripten zu literarischen Werken und Übersetzungen, sieben Archivboxen Korrespondenz (neben Verlagskorrespondenz u. a. mit Marica Bodrožić, Peter Handke, Paul Nizon und Joseph Zoderer), zahlreiche Lebensdokumente (darunter 225 Notizbücher) sowie eine umfangreiche Sammlung an Zeitungsartikeln und Zeitschriften mit eigenen journalistischen Arbeiten.

Nachlass Christian Martin Fuchs

Am 3. Dezember 2022 hätte der Salzburger Dramaturg und Schriftsteller Christian Martin Fuchs (1952–2008) seinen 70. Geburtstag gefeiert. Pünktlich zu diesem Anlass konnte der umfangreiche Nachlass fertig sortiert ins Depot des Literaturarchivs einziehen. Die umfangreiche **Ordnungsliste** auf unserer Website gibt Einblick in die vielfältigen Materialien, die nun für die Forschung bereitstehen. Neben seiner langjährigen Tätigkeit als Chefdramaturg am Salzburger Landestheater war Fuchs Mitbegründer und Autor der Wiener Stadtzeitung *Falter*, für Film und Fernsehen sowie als Librettist tätig und publizierte im Salzburger Residenz Verlag.

Vorlass Karl-Markus Gauß

Im Zuge der Ergänzung des umfangreichen Vorlass-Bestands von Karl-Markus Gauß durch den Autor (vgl. Newsletter 1/2022) wurde die gesamte **Bestandsliste** überarbeitet und ist nunmehr ebenfalls auf der Website des LAS abrufbar.

Außerdem wird an einer Gesamtbibliographie zum umfangreichen Werk von Karl-Markus Gauß gearbeitet, die neben den selbstständig erschienenen Publikationen des Salzburger Autors und Publizisten seine zahlreichen in einzelnen Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichten Texte erfassen soll.

Vorlass Peter Stephan Jungk

Der Vorlass von Peter Stephan Jungk wird aktuell am LAS bearbeitet und erschlossen. Wichtige Werke des Autors, darunter *Stechpalmenwald*, *Tigor* und die Biographie *Franz Werfel*, liegen in zahlreichen Originalen vor, sodass deren Textgenese ausführlich dokumentiert ist. Ein weiterer wesentlicher Teil des Vorlasses sind die Tagebücher Peter Stephan Jungks aus den Jahren 1979 bis 2019, die allerdings noch 15 Jahre nach der Lebenszeit des Autors für die Nutzung gesperrt sind.

Projekte

Neues auf Stefan Zweig digital

Der Bestand der auf www.stefanzweig.digital verfügbaren Digitalisate von Originalen hat sich jüngst substanziell erweitert: Durch eine Förderung der Wissenschaftsabteilung des Landes Salzburg konnten in den letzten Monaten weitere bedeutende Originale aus unseren Sammlungen zu Stefan Zweig von der Projektmitarbeiterin Julia Glunk digitalisiert werden. So liegen mittlerweile alle am Literaturarchiv Salzburg erhaltenen Werkoriginale und

Lebensdokumente als digitale Faksimiles vor und können online abgerufen werden. Insgesamt sind das 180 Objekte und etwa 7.850 Digitalisate, die ab sofort der Forschung und Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Zudem ermöglicht der neue Menüpunkt „Faksimiles“, der alle verfügbaren Digitalisate zentral versammelt, einen noch bequemeren Einstieg in die Originalmaterialien. Diese wurden weiter erschlossen und strukturiert, was die Navigation deutlich erleichtert. Besonders nützlich ist das etwa bei umfangreichen Objekten wie dem großformatigen sogenannten „Hauptbuch“ Zweigs, das erstmals in seiner Gesamtheit online präsentiert wird. Bei diesem einzigartigen Stück handelt es sich um eine Art Kontorbuch, das sich Zweig speziell für seine Zwecke anfertigen ließ und das eine bessere Übersicht über den weltweiten Vertrieb seiner Werke ermöglichen sollte. Auf vorgedruckten Doppelseiten wurden in Zweigs Büro die verkauften Rechte für jedes Werk und die dafür in Verträgen vereinbarten Konditionen mit Verlagen, Übersetzern und Filmstudios festgehalten.



Foto: Kurt Kandl

Thematisch damit in Zusammenhang stehen die aus dem Bestand Archiv Atrium Press stammenden über 60 Verlagsverträge zu Übersetzungen der Werke Zweigs. Darüber hinaus können außerdem alle erhaltenen Finanzunterlagen, Büromaterialien und Papeterie sowie diverse weitere Gegenstände und Dokumente aus dem Büro Zweigs online eingesehen werden, die in der Sammlung seiner Sekretärin Anna Meingast überliefert sind.

Sammelband „Hermann Bahr und Salzburg“

Derzeit bereitet das Literaturarchiv einen Band mit Beiträgen über Hermann Bahrs Beziehung zu Salzburg vor, der als Kooperation des Literaturarchivs mit dem Österreichischen Theatermuseum (Wien) im Sommer 2023 im Anton Pustet Verlag erscheinen soll, herausgegeben von Manfred Mittermayer und Kurt Ifkovits (ÖTM) unter Mitarbeit von Bernhard Judex.

Der Schriftsteller, Kritiker und Publizist Hermann Bahr (1863–1934) besuchte in Salzburg nicht nur das Benediktiner-Gymnasium (1878–81), sondern verbrachte von 1912 bis 1922 – gemeinsam mit seiner Frau, der Sängerin Anna Bahr-Mildenburg – zehn Jahre seines Lebens in der Stadt. Bereits vor

dem Ersten Weltkrieg entwickelte er Ideen zur Etablierung von Salzburger Festspielen, eine Reihe seiner Stücke gelangte im Landestheater Salzburg zur Aufführung. Darüber hinaus stand er mit zahlreichen Persönlichkeiten aus dem kulturellen Leben der Stadt in Verbindung.

Mit all diesen Aspekten werden sich Beiträge von Silvia Bengesser, Christian Brandhuber, Robert Hoffmann, Johannes Hofinger, Kurt Ifkovits, Primus-Heinz Kucher, Renate Langer, Karin Martensen, Martin Anton Müller, Nikolaus Schaffer, Sabine Veits-Falk, Hans Weichselbaum, Matthew Werley und Norbert Christian Wolf beschäftigen.

Ingeborg Bachmann Forschungsstelle

Der mit großer Spannung erwartete Briefwechsel von Ingeborg Bachmann und Max Frisch unter dem Titel *„Wir haben es nicht gut gemacht“*, herausgegeben von Hans Höller, Renate Langer, Thomas Strässle und Barbara Wiedemann, ist am 21. November 2022 unter großem Interesse aller wichtigen deutschsprachigen Medien erschienen und wurde u.a. auf der Titelseite von *Die Zeit* (10. November 2022) als literarische Sensation gefeiert.



Am 13. Dezember wurde der Band in einer Kooperationsveranstaltung von Literaturforum Leselampe, Fachbereich Germanistik und Literaturarchiv von Hans Höller und Renate Langer im Literaturhaus Salzburg präsentiert. Aus den Briefen lasen Katharina Wawrik und Hannes Flaschberger.

Im Rahmen der interdisziplinären Vortragsreihe *Hans Werner Henze – Ingeborg Bachmann* am Institut für Musikwissenschaft Wien, gestaltet von Benedikt Leßmann und Monika Voithofer, hielt Irene Fußl am 12. Oktober 2022 den Gastvortrag: *„in wilder Hoffnung“ – Ingeborg Bachmann und die Musik*.

Am 30. November 2022 wirkte Irene Fußl gemeinsam mit Anna Baar und Roland Berbig bei einem Archivgespräch im Rahmenprogramm der Sonderausstellung des Literaturmuseums Wien *Ingeborg Bachmann – Eine Hommage* mit. Christa Gürtler moderierte die Diskussion zum Thema „Faszinationskraft und Aktualität von Ingeborg Bachmanns Werk heute“.

Das aufwändig gestaltete Begleitbuch zu dieser Ausstellung erschien ebenfalls im November 2022 in der Reihe „Profile“ (Zsolnay); es enthält u.a. einen Beitrag von Irene Fußl und Manfred Mittermayer zum Thema *Ingeborg Bachmann und die Musik: Lyrik, Libretti. Ein Überblick*.

Als Scientist-in-Residence der Stadt Salzburg arbeitete Barbara Agnese (Universität Montreal) im August 2022 gemeinsam mit dem Team der Salzburger Bachmann Edition am Briefwechselband *Ingeborg Bachmann – Marie Luise Kaschnitz, Hilde Domin, Nelly Sachs*, der im Sommer 2023 bei Suhrkamp erscheinen wird.

Vorausblick

Am 17. Jänner 2023 werden die Bandherausgeber*innen Irene Fußl (LAS) und Roland Berbig den als fünfter Band der Salzburger Bachmann Edition 2021 erschienenen Briefwechsel *Ingeborg Bachmann – Ilse Aichinger und Günter Eich: „halten wir einander fest und halten wir alles fest!“* im Huchel-Haus (Berlin) präsentieren.

Erwerbungen, Schenkungen

Nachlass Christian Wallner

Als Schenkung seiner Witwe Dr. Annemarie Wallner gelangte der Nachlass des Salzburger Autors und Kabarettisten Christian Wallner (1948–2010) ans LAS. Aus Oberösterreich stammend, studierte Wallner an der Universität Salzburg Geschichte, Klassische Philologie und Publizistik. Er arbeitete als Journalist (u.a. ORF, *Salzburger Nachrichten*) und Dramaturg am Salzburger Landestheater, begründete 1983 das Kabarettfestival „MotzArt-Woche“, wirkte selbst als Kabarettkünstler und engagierte sich in der Salzburger Kulturszene (u.a. ARGE Kultur Salzburg). Literarisch war er als Autor von Gedichten, Essays, Hör- und Fernsehspielen (u.a. *Der Zwiebelturm*, 1983) tätig.

Der umfangreiche Nachlass umfasst 22 Umzugskartons und Boxen mit Manuskripten und Typoskripten zu eigenen Werken, zahlreichen Audio- und Videokassetten sowie einer umfangreichen Sammlung von Zeitungsausschnitten (eigene journalistische Arbeiten, Rezensionen über Christian Wallner und Werkmaterialien).

Teilvorlass Brita Steinwendtner

Brita Steinwendtner hat ihren Teilvorlass im LAS um wertvolle Materialien zu den Rauriser Literaturtagen und insbesondere zu ihren ab den 1970er Jahren entstandenen Rundfunkbeiträgen ergänzt.

Der Teilvorlass von Brita Steinwendtner wird im LAS in drei unterschiedlichen Gruppen verwahrt, dem digitalen Bestand der Rundfunkaufnahmen, den dazu gehörigen Materialien und Mitschriften sowie jenem Bereich, der dem Archiv der Rauriser Literaturtage zugeordnet wird. Eine Übersicht über den Bestand finden Sie [hier](#).

Schenkung von Johannes Neuhardt

Wir danken Prälat Dr. Johannes Neuhardt herzlich für die großzügige Schenkung von drei Gästebüchern und vier handschriftlichen Briefen. Die Gästebücher Neuhardts versammeln zahlreiche Einträge von bedeutenden Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Klerus vom Jahr 1972 bis heute.

Personelles

Praktikum

Johanna Maringer absolvierte im September 2022 ein vom Land Salzburg gefördertes Kulturpraktikum am LAS. Sie unterstützte das LAS-Team bei der Erschließung von Nachlassmaterialien Kurt Wölfflins, außerdem ordnete, erschloss und verzeichnete sie die Plakatbestände und Programmhefte zum literarischen Leben in Salzburg ab den 1990er Jahren. Auch an der Erschließung des Bestands von Georg Rendl war sie beteiligt. Darüber hinaus digitalisierte sie einen ersten Teil der in Kopien vorhandenen Korrespondenzstücke an Stefan Zweig aus dem Bestand Atrium Press. Johanna Maringers Mitarbeit im LAS war eine große Bereicherung für uns; wir wünschen ihr weiterhin alles Gute!

IMPRESSUM

Kooperationen:

Adolf Haslinger Literaturstiftung, Fachbereich Germanistik der Universität Salzburg, Universitätsbibliothek Salzburg, Stefan Zweig Zentrum, Rauriser Literaturtage, KOOP-LITERA, Fotohof Salzburg, Salzburg Museum

Redaktion:

Silvia Bengesser, Irene Fußl, Verena Maria Höller, Bernhard Judex, Manfred Mittermayer, Melanie Salvenmoser, Wolfgang Sperer, Lina Maria Zangerl

Für den Inhalt verantwortlich:

Manfred Mittermayer

Haftung:

Es kann keine Haftung für Inhalte und Informationen externer Webseiten übernommen werden. Zum Zeitpunkt der Linksetzung auf externe Webseiten haben sich auf diesen keine illegalen Inhalte befunden. Linkhaftung nach E-Commerce-Gesetz (ECG) Österreich. Das Literaturarchiv Salzburg ist ein Projekt von Universität, Land und Stadt Salzburg. Rechtsträger ist die Universität Salzburg, die gemeinsam mit Land und Stadt Salzburg die Finanzierung gewährleistet.

Copyright:

© 2022 Literaturarchiv Salzburg Forschungszentrum von Universität, Land und Stadt Salzburg
Residenzplatz 9/2 5020 Salzburg / Austria



[Newsletter abmelden](#)